

„Scientist Rebellion“ klebt in der Autostadt Wolfsburg: alternative Reaktion des Managements

geschrieben von AR Göhring | 23. Oktober 2022

Grünfeld, Robert

Nicht nur *Fridays for Future* hat mehrere Neben-Organisationen wie *Scientists 4 Future*, sondern auch *Extinction Rebellion XR* – die Gruppe *Scientist Rebellion*. Einige Vertreter klebten sich in der Autostadt Wolfsburg neben schönen Karossen von Porsche, darunter Hybridmodelle, auf den Boden. Vor der Tür standen weitere 15 Aktivisten mit Plakaten, die Kunstblut verschütteten.

Interessant in diesem Zusammenhang: VW ist der erste Hersteller, der ankündigte, ab 2030 nur noch E-Autos herstellen zu wollen (allerdings rückte man davon wieder ab). Entgegen der üblichen Reaktion der Polizei, ließ das Management die Aktivisten kleben und schaltete abends das Licht aus und die Heizung ab. Damit erfüllten Sie eine Forderung von Kritikern nach pädagogischem Umgang mit den Aktivisten.

Immerhin standen die sanitären Einrichtungen des Gebäudes den Klebern zur Verfügung. Dennoch beschwerte sich ein Unterstützer, VW hätte den sieben Aktivisten keine Schüssel (etc.) zur Entleerung bereitgestellt.



Dr. Alexander Grevel
@AlexanderGrevel · Folgen

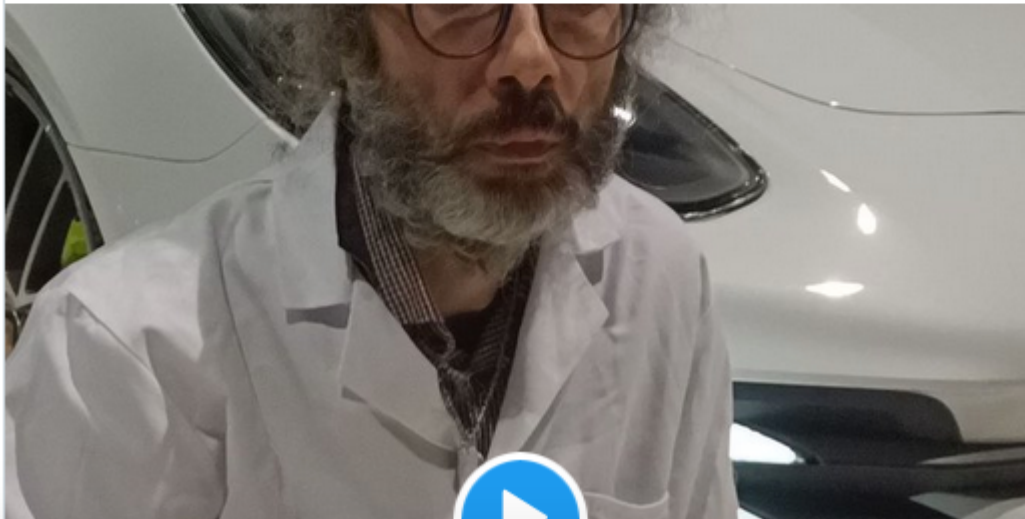


Neun Wissenschaftler:innen von @ScientistRebel1 haben sich um 14:30 Uhr im Porsche Showroom der @Autostadt festgeklebt. Inzwischen sind Licht und Heizung ausgestellt worden. Auch Schüsseln für dringende Bedürfnisse wurden nicht zur Verfügung gestellt. Euer Ernst @VW?



gianluca grimalda @GGGrimalda

Together with 15 other members of @ScientistRebel1 I have occupied the Porsche pavillion at @Autostadt, 9 of us glued to the floor and some of us on hunger strike until our demands to decarbonise the German transport sector are met 🙌 [scientistrebellion.com/coming-actions/](https://www.scientistrebellion.com/coming-actions/) @ClimateHuman



<https://twitter.com/alexandergrevel/status/1582835898294493184>

Ob die Ökoterroristen, fälschlich von den Medien Aktivisten genannt, tatsächlich durchgehend über 24 Stunden am Boden kleb(t)en, ist nicht bekannt. Es ist aber unwahrscheinlich, daß sie kein Aceton oder ähnliches mit sich führen, um sich zu befreien, wenn keine Kamera filmt. Daher wirkt die Forderung nach einem Nachttopf eher bemüht und konstruiert – offenbar haben die Aktivisten nicht damit gerechnet, daß man sie tatsächlich einmal kleben lassen würde, statt sie publikumswirksam mit Polizei zu räumen.

Gut so – die Berliner Polizei sollte – sofern verkehrstechnisch möglich – in Zukunft ähnlich verfahren: Die Klebestelle absichern, den Verkehr umleiten und den Notfalldiensten das Hindernis bekanntgeben, damit diese von vornherein andere Wege nehmen. Da die Aktivisten wohl stets wohlhabende Studenten oder Akademiker sind, die bequem Revolution spielen wollen, würden sie von stunden- oder nächtelangem Kleben in der

Kälte und ohne WC in Zukunft von ihren narzißtischen Aktionen abgeschreckt.